

Im vergangenen Jahr feierte Joan Miró seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß plante die Kunsthalle in Zusammenarbeit mit dem Künstlerhaus Wien und der Joan Miró-Stiftung, Barcelona, eine große Ausstellung zu Ehren des Künstlers. Am 25. Dezember desselben Jahres verstarb der letzte der „Väter der Klassischen Moderne“ in seinem Haus in Mallorca.

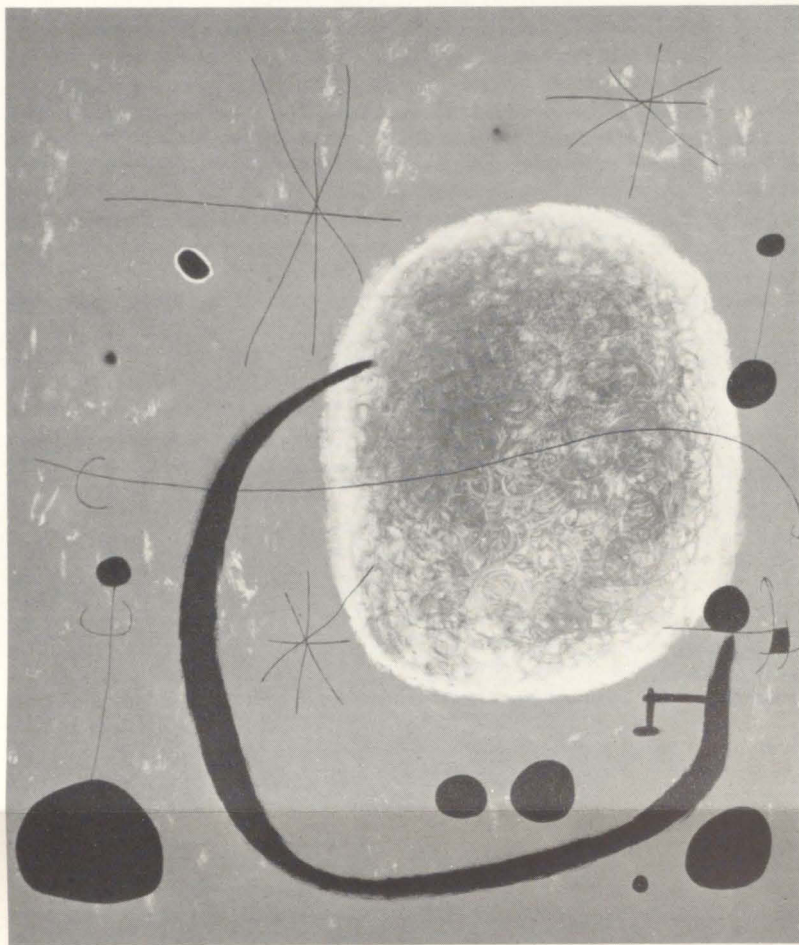
In den zwanziger Jahren gehörte Miró in Paris der surrealistischen Bewegung um André Masson und dem Dichter André Breton an und wurde hier zu einem wichtigen Vertreter der „Malerei des Unbewußten“. In den vierziger Jahren entwickelte er seinen reifen und unverkennbaren Stil, der ihn schon kurz nach dem 2. Weltkrieg in den Vereinigten Staaten, in Europa und bald auch in Japan berühmt machte. – Doch 1956, anlässlich der Übersiedlung des Künstlers von Barcelona nach Palma de Mallorca, setzte Miró nochmals einen neuen Anfang in seinem künstlerischen Schaffen. Ab 1960 entsteht eine große Anzahl von Bildern, Skulpturen und Graphiken, in denen er sich – als weit über Sechzigjähriger – noch einmal mit den aktuellen Strömungen der zeitgenössischen Kunst auseinandersetzt. Er entwickelt daraus einen Spätstil von größter innerer Freiheit.

Dieses Spätwerk ist vom 27. Januar bis 18. März 1984 in den Räumen der Kunsthalle zu sehen. Die Exponate (Malerei, Skulptur, Arbeiten auf Papier und Plakate), die Eigentum der Joan Miró-Stiftung sind, werden jetzt erstmals im deutschen Sprachraum gezeigt, wobei Nürnberg der einzige Ausstellungsort in der Bundesrepublik Deutschland ist.

Gerlinde Gabriel

JOAN MIRÓ

Retrospektive 1960 – 1980



Joan Miró, L'Or de l'Azur, 1967

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Katalog mit Werkverzeichnis sowie einer Miró-Broschüre begleitet.

Eintrittspreise: Erwachsene 2,- DM, Schüler, Studenten und Gruppen 1,- DM.

XXXVI. Faber-Castell Künstlerausstellung

1. Februar bis 31. März 1984

MAX SÖLLNER

geboren 1929 in Nürnberg, studierte von 1949 bis 1956 an der Akademie der bildenden Künste in München, erhielt 1956 ein Stipendium zum Studienaufenthalt in Italien und wurde 1958 mit dem Förderpreis der Stadt Nürnberg und einem Anerkennungspreis der Stadt Recklinghausen ausgezeichnet. Er lebt und arbeitet in Nürnberg.

Max Söllner ist ein vielseitiger Künstler, der in zahlreichen Techniken arbeitet. Collagen und Relief-

bilder, Metallplastiken, Zeichnungen, Radierungen, sonstige Drucktechniken und Experimente mit industriellen Materialien gehören zur Palette seines künstlerischen Schaffens. Er hat viele Einzelausstellungen durchgeführt und an Gruppenausstellungen teilgenommen.

Der Künstler zeigt in dieser Ausstellung hauptsächlich Zeichnungen und Blätter, die mit der Radier- nadel hergestellt sind. Es sind Ar-

beiten aus den Jahren 1978 bis 1983. Er demonstriert dabei, wie eine Fläche mit Raum ausgefüllt werden kann, dem eine außerordentliche Lebendigkeit mit Licht und Luft und Farbe, mit Gegenständen und Gedanken, mit starker Ausstrahlung innewohnt.

Seine Farben sind leicht. Viel Weiß, das Licht und Luft ausdrückt, Farbtupfer und Farbflächen transparent erscheinen läßt und dem Raum sein eigenes Leben gibt.

Söllners Techniken sind gekonnt eingesetzt. Sie vermitteln dem Betrachter sofort, daß hier ein Mann am Werke ist, der nicht nur handwerklich sondern auch künstlerisch überaus schöpferisch tätig ist.

Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 8 bis 18 Uhr
Heinrich Steding